

# **Klar. Grün. Konstruktiv: Auf dem Weg in eine starke Opposition**



1. Ordentlicher Länderrat 2025,  
Berlin, 6. April 2025 Berlin

Gremium: Länderrat  
Beschlussdatum: 06.04.2025  
Tagesordnungspunkt: P Politische Lage nach der Bundestagswahl 2025

## Antragstext

### 1 **1. Ein starker Wahlkampf**

2 Wir haben einen starken Wahlkampf geführt: Mit extrem motivierten Mitgliedern –  
3 Zehntausende davon neu hinzugekommen –, mit überwältigender Resonanz auf unsere  
4 Veranstaltungen und mit Spendenrekorden. Wir haben ihn in der Defensive begonnen  
5 und daraus in Rekordzeit eine mutige, selbstbewusste Haltung erarbeitet. Und  
6 trotzdem ist das Ergebnis der Bundestagswahl vom 23. Februar nicht das, wofür  
7 wir gekämpft haben. Statt einer Regierung mit starken Grünen wird Deutschland  
8 aller Voraussicht nach erneut von einer Stillstandskoalition aus CDU, CSU und  
9 SPD regiert. Der designierte Bundeskanzler hat bereits vor seiner Wahl eine  
10 schwindelerregende Zahl an Wortbrüchen und Kehrtwenden vollzogen – statt  
11 Orientierung in unsicheren Zeiten zu geben. Schwarzrot droht, eine Koalition zu  
12 werden, die die großen strukturellen Probleme in Deutschland und Europa wegen  
13 Uneinigkeit nicht angeht und stattdessen ihren altbekannten Klientelen nichts  
14 zumuten will. Sie deutet sich als eine Koalition an, die keine Antwort auf die  
15 existenziellen Herausforderungen der Klimakrise und des Artensterbens hat – und  
16 zugleich nicht in der Lage ist, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in  
17 Deutschland zu stärken.

18 Wir sind 2021 als Teil der Bundesregierung angetreten, unser Land für die  
19 Anforderungen der Zukunft zu wappnen, klimaneutralen Wohlstand zu ermöglichen  
20 und für mehr soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung aller Geschlechter und  
21 Bürger\*innenrechte zu sorgen. Viel ist uns dabei gelungen - und das in einer  
22 Zeit großer Krisen: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat eine massive  
23 Energiekrise ausgelöst und einen zentralen Pfeiler des bisherigen deutschen  
24 Geschäftsmodells ins Wanken gebracht. Trotz der Blockadehaltung beim Haushalt  
25 und der engen Spielräume durch die Schuldenbremse ist es uns gelungen, das Land  
26 sicher durch diese Krise zu führen. Wir haben Orientierung gegeben, die  
27 Energieversorgung stabilisiert, die Erneuerbaren massiv vorangebracht,  
28 Deutschlands Abhängigkeit reduziert und uns in einer geopolitisch unsicheren  
29 Zeit klar an die Seite der Ukraine gestellt – für unser Land und für Europa. In  
30 Europa haben wir mit dem Green Deal das größte ökologische Gesetzespaket  
31 durchgesetzt, das es bisher gab. Wir haben Milliarden in den Natürlichen  
32 Klimaschutz investiert und das erste Klimaanpassungsgesetz in Deutschland  
33 verabschiedet. Den Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung hin zu mehr  
34 Tierwohl haben wir mit einer transparenten staatlichen Tierhaltungskennzeichnung  
35 begonnen. Wir haben Investitionen in den Schienenverkehr und die Sanierung der

36 gesamten Verkehrsinfrastruktur endlich zur Priorität und mit dem  
37 Deutschlandticket den ÖPNV für Millionen Menschen einfach und bezahlbar gemacht.  
38 Über das Kita-Qualitätsgesetz investieren wir bis 2026 zehn Milliarden Euro in  
39 bessere und verlässlichere Kinderbetreuung. Wir haben mit dem Gewalthilfegesetz  
40 endlich einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung von gewaltbetroffenen  
41 Frauen und Mädchen und eine Bundesfinanzierung von 2,6 Mrd. Euro durchgesetzt  
42 sowie mit dem Selbstbestimmungsgesetz einen historischen Schritt für die Rechte  
43 trans- und nicht-binärer Menschen gemacht. Mit dem Kulturpass haben wir  
44 Jugendlichen einen neuen Zugang zur Kultur ermöglicht und die Kulturwirtschaft  
45 gestärkt. Wir verlassen diese Regierung in dem Bewusstsein, Deutschland in  
46 vielen entscheidenden Bereichen in einem besseren Zustand zu hinterlassen, als  
47 es vorher war.

48 Auch um diese und weitere Erfolge zu erreichen, waren Kompromisse notwendig.  
49 Einige dieser Kompromisse gingen an unsere Schmerzgrenzen oder auch darüber  
50 hinaus, haben dabei in Teilen unserer Wählerschaft für Irritation oder  
51 Enttäuschung gesorgt. Sie waren das Ergebnis der Koalition mit einer meist  
52 destruktiven FDP, die mehr blockieren als regieren wollte, und der mangelnden  
53 Führung von Olaf Scholz, der nicht in der Lage war, einen fairen und geordneten  
54 Interessenausgleich der drei Partner zu gewährleisten. Gekoppelt mit eigenen  
55 Fehlern hat diese Konstellation auch dazu geführt, dass die Ampelregierung nicht  
56 die nötige Sicherheit und Kompetenz vermitteln konnten, die es in Zeiten der  
57 Verunsicherung auf ganz verschiedenen Ebenen gebraucht hätte – vor allem für die  
58 Bewältigung der materiellen Sorgen der Menschen, der Sorge vor Ausgrenzung von  
59 Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, aber auch für die  
60 Planungssicherheit von Unternehmen. Besonders junge Menschen hatten nicht mehr  
61 das Gefühl, dass wir an ihrer Seite für eine lebenswerte Zukunft kämpfen.

62 Dadurch haben wir in verschiedene Richtungen Vertrauen verloren. So hat unser  
63 Bündnis mit der kritischen Zivilgesellschaft einige Risse bekommen. Wir müssen  
64 aufarbeiten, wieso dies gerade im Bereich der Klima- und Umweltpolitik geschehen  
65 ist, wo wir auch große Erfolge erzielen konnten. Gegenstand der Aufarbeitung  
66 muss unser Umgang mit Kompromissen sein: Vor dem Kompromiss steht das klare  
67 Eintreten für unsere gemeinsam erarbeiteten Positionen. Es muss unser Ziel sein,  
68 unsere Erfolge besser darzustellen, offen zu sagen, welche Abstriche wir in der  
69 Aushandlung in den gegebenen Mehrheitsverhältnissen machen mussten, und parallel  
70 aufzuzeigen, wo wir eigentlich hinwollen. Dazu gehört auch ein besseres  
71 kommunikatives Zusammenspiel von Regierung, Partei, Fraktion und  
72 Landesregierungen, die jeweils eigene Akzente setzen können. Auf dieser  
73 Grundlage sollten wir auch offen mit unseren Partnern sprechen, um den  
74 Kompromiss in der Regierung als Werkzeug für Veränderung besser zu legitimieren  
75 und gleichzeitig Kritik auch zu hören und nicht das Ziel aus den Augen zu  
76 verlieren. Allerdings hätten wir an einigen Stellen die Unterstützung unserer  
77 Partner\*innen gebraucht, wenn die konkrete Klimapolitik in der Kritik stand. Wir  
78 kämpfen auch mit ihnen weiter für eine ambitionierte  
79 Gasunabhängigkeitsstrategie, gegen den drohenden Rollback unserer ambitionierten  
80 Klimapolitik und für die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels. Das verbinden wir

81 bewusst mit wertorientierten Umwelt- und Naturschutz, der die Bewahrung unserer  
82 natürlichen Lebensgrundlagen als eigenes Ziel definiert.

83 Zugleich haben wir gesehen, dass besonders unsere klimapolitischen Vorhaben  
84 viele verunsichert haben. Denn sie gingen davon aus, sie würden über Gebühr in  
85 ihr Alltagsleben oder Wirtschaften eingreifen. Angesichts der wirtschaftlichen  
86 und geopolitischen Umbrüche konnten die Kampagnen, die gegen unsere Politik  
87 betrieben wurden, besonders gut verfangen. Die wirtschaftlich schwierige  
88 Situation wurde uns angelastet. Wir stellen aber auch fest, dass es uns nicht  
89 gelungen ist, diesen Ängsten angemessen zu begegnen, dass wir nicht immer  
90 rechtzeitig für die soziale und wirtschaftliche Absicherung sorgen konnten und  
91 die Umsetzung zu sehr ins Kleinklein ging.

92 Unsere Politik speist sich aus der Einsicht, dass gewandelte Umstände – seien es  
93 klimapolitische Notwendigkeiten, geopolitische Umwälzungen, gesellschaftliche  
94 Umbrüche – politische Veränderungen erfordern, damit es gerecht, demokratisch  
95 und nachhaltig zugehen kann. Gleichzeitig befinden wir uns in einer  
96 Stimmungslage, die einerseits konkreten Veränderungen skeptisch gegenübersteht  
97 und andererseits klar einfordert, dass sich grundlegend etwas ändert. Die  
98 Menschen erwarten von der Politik Antworten auf diese Herausforderungen, die  
99 alltagstauglich sind und Zuversicht geben. Viele haben in ihrem Alltag genügend  
100 Herausforderungen und wollen daher nicht noch vielen weiteren Problemen der  
101 Zukunft ausgeliefert sein. Sie wollen zu Recht, dass ihr Leben besser und  
102 gerechter wird. Sie wollen auch, dass das Land funktioniert, weniger  
103 schwerfällig und kompliziert ist. Das ist der letzten Bundesregierung, das ist  
104 auch uns trotz unserer großen Erfolge nicht im ausreichenden Maß gelungen. Trotz  
105 hartem Kampf konnten wir einige der hohen Erwartungen an feministische Reformen,  
106 wie die des Abstammungsrechts für lesbische Paare und ihre rechtliche  
107 Elternschaft sowie des Paragraphen 218, nicht erfüllen.

108 Hier, wo wir in der Regierungskoalition eine Schwäche hatten, müssen wir jetzt  
109 unsere Stärke wiederfinden: nämlich aufzuzeigen, wie Lösungen den Alltag besser  
110 machen, und wo nötig und möglich auch dazu beitragen, unsere globalen Probleme  
111 zu lösen. Dass dies Hand in Hand gehen kann, haben wir zum Beispiel bei der  
112 dezentralen Energiewende gesehen, die dort besonders gut funktioniert, wo  
113 Kommunen oder Privathaushalte über eigene Anlagen zu selbstbestimmten Akteuren  
114 werden und von den wirtschaftlichen Vorteilen profitieren.

115 Im Wahlkampf konnten wir im Ansatz zeigen, was wir aus unserer  
116 Regierungserfahrung und auch unseren eigenen Fehlern gelernt haben und wie wir  
117 den begonnenen Weg im Dienste unseres Landes hätten fortführen können. Der  
118 direkte Kontakt im Wahlkampf – zum Beispiel bei den Küchentischgesprächen – hat  
119 dazu beigetragen. Trotzdem haben wir entscheidende Debatten nicht für uns  
120 gewinnen können – etwa zur Zukunft der sozialen Sicherungssysteme oder zur Asyl-  
121 und Migrationspolitik, bei der wir eine kommunikative und strategische  
122 Unklarheit an den Tag gelegt haben und nicht deutlich genug mit einer  
123 eigenständigen Position und klaren Haltung erkennbar waren. Einerseits ist es  
124 nicht gelungen, mit unseren Werten als Menschenrechtspartei von einer Politik  
125 der Humanität zu überzeugen. Andererseits konnten wir nicht mit überzeugenden

126 Antworten auf Probleme und Herausforderungen vor Ort durchdringen. Dadurch haben  
127 wir Vertrauen verloren. Wir wollen glaubwürdig als Menschenrechtspartei  
128 erkennbar sein, die Chancen von Migration ausreichend sichtbar machen und  
129 Ansprechpartnerin für die Menschen vor Ort sein, um von uns zu überzeugen.

130 Wir wollen auch daraus lernen, warum wir uns in der Polarisierung der letzten  
131 Wahlkampfwochen, die durch den Wort- und Tabubruch der Union in ihrer  
132 gemeinsamen Abstimmung mit der AfD ausgelöst wurde, nicht genug behaupten  
133 konnten. Wir haben nicht ausreichend ausgestrahlt, dass Regieren kein  
134 Selbstzweck ist – und dass eine Regierungsbeteiligung mit der CDU an klare  
135 Bedingungen geknüpft war. Durch den Wortbruch der gemeinsamen Abstimmung mit der  
136 AfD durch die Union unter Friedrich Merz und mangelnden Mehrheiten für andere  
137 Bündnisse fehlte am Ende eine glaubwürdige machtpolitische Perspektive für eine  
138 Stimme für Bündnis 90/Die Grünen. Es gilt für uns: Wir beteiligen uns an einer  
139 Regierung dann, wenn wir sozial-ökologisch, feministisch und bei den Menschen-  
140 und Bürgerrechten echten Fortschritt erreichen und diese Regierung die  
141 Europäische Einigung und den Schutz der Freiheit in Europa als Kernprojekt  
142 deutscher Politik verfolgt.

143 Die erfolgreichen Ansätze und der Schwung aus der Wahlkampagne sind eine gute  
144 Grundlage, um die Lücken aufzuarbeiten und zu schließen. Diesen Weg wollen wir  
145 jetzt gehen. Das ist um so nötiger, als wir uns einem weltweiten Rechtsschwenk  
146 gegenüber sehen, der eine ideologische Verbrüderung von Putins Russland und den  
147 USA unter Trump mit sich bringt. Die Verletzung internationalen Rechts,  
148 Brutalität und Grausamkeit sowie Menschenverachtung werden zu normalen  
149 Politikmitteln gegebenüber allem, was schwächer scheint. Sie wollen Schwarze,  
150 Frauen, behinderte Menschen oder Trans- und Homosexuelle marginalisieren und in  
151 ihren Rechten beschneiden. Wissenschaft wird zum Feind. Dieses Gegenprogramm zur  
152 Demokratie fasst nach und nach auch in Europa Fuß und wird normalisiert. Dieser  
153 Konflikt zwischen einer erstarkten Rechten und der liberalen, werteorientierten  
154 Demokratie wird auch in Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine ausgetragen. Die  
155 Prinzipien und Ideen der Aufklärung müssen weiter die Leitlinie der Politik in  
156 Europa bleiben.

## 157 **2. Klare, gestaltende und empathische Opposition**

158 Wir stehen jetzt am Anfang einer Oppositionszeit unter radikal veränderten  
159 Vorzeichen. Durch das Erstarken von Rechtsextremen und Autoritären geraten die  
160 regelbasierte Weltordnung und der freie Handel, die bis heute der Anspruch des  
161 politischen und wirtschaftlichen Handelns Deutschlands sind, immer mehr unter  
162 Druck. Die Klimakrise und die Plünderung unseres Planeten werden immer  
163 deutlicher spürbar und greifen existenziell in das Leben von Milliarden Menschen  
164 ein. Die Wirtschaft steht durch diese Umbrüche und mangelnde  
165 Produktivitätssteigerungen im letzten Jahrzehnt vor riesigen Herausforderungen  
166 und Anpassungen, was sich auch in Arbeitsplatzverlusten und Umstrukturierungen  
167 niederschlägt. Und schließlich setzt der demografische Wandel unsere  
168 Sozialsysteme unter Druck, was auch zu höheren Beiträgen führt. Verkrustete  
169 Strukturen und eine Zementierung sozialer Ungleichheit geben ihr Übriges für  
170 einen potentiell explosiven Mix. Wir stellen uns entschieden gegen den

171 populistischen Kurs jener, die Armut stigmatisieren, Menschen gegeneinander  
172 ausspielen und den Sozialstaat aushöhlen wollen.

173 Die politische Auseinandersetzung, die wir in der Opposition suchen werden,  
174 findet in einer gewandelten und sich immer weiter wandelnden Öffentlichkeit  
175 statt, die von zunehmender Fragmentierung und der Dominanz von Tech-Oligarchen  
176 gekennzeichnet ist und in der groß angelegte Desinformationskampagnen aus dem  
177 eigenen Land wie von außen stetig mehr Wirkung entfalten können. Das stellt neue  
178 Anforderungen an unsere Arbeit als politische Partei. Wir müssen auf  
179 verschiedene Weise in die Gesellschaft und die politische Öffentlichkeit wirken  
180 – über die traditionellen Medien, soziale Netzwerke, vor allem aber auch den  
181 beständigen direkten Austausch auch jenseits von Wahlkampfzeiten und auch mit  
182 jenen, die uns nicht sofort zustimmen. Diese Herausforderung ist besonders groß  
183 in den ostdeutschen Bundesländern, wo sich in der Gesamtlage ein immenser  
184 Vertrauensverlust in die demokratische Parteienlandschaft zeigt. Die starke  
185 Zustimmung für Parteien, die Bündnis 90/Die Grünen zum Feindbild erklären, sorgt  
186 in den strukturell schwachen Regionen und insbesondere im Osten Deutschlands für  
187 einen nochmals stärkeren politischen Gegenwind.

188 Wir stellen zugleich fest, dass in der politischen Debatte immer weniger die  
189 sachliche Auseinandersetzung über Inhalte, sondern Vorurteile,  
190 Falschbehauptungen und Zuschreibungen eingesetzt werden. Schon vor dem  
191 Regierungseintritt hat ein großer Teil der politischen Mitbewerber\*innen  
192 erfolgreich darauf gesetzt, uns auf diese Weise zu diskreditieren und damit die  
193 Anschlussfähigkeit unserer Inhalte in weite Teile der Gesellschaft zu  
194 unterlaufen. Das war auch dank der digitalen Verbreitungswege erfolgreich, deren  
195 Algorithmen Hass und Hetze begünstigen. Wir werden uns damit auseinandersetzen,  
196 warum einige dieser Kampagnen besonders gut verfangen konnten. Dazu gehört  
197 besonders eine Betrachtung der politischen Debatten, die wir in der  
198 Regierungszeit verloren haben – und den Gründen dafür.

199

200 In diesen Debatten werden oft auch die Rechte unterschiedlicher Gruppen  
201 gegeneinander ausgespielt. Wir stellen uns klar gegen die Instrumentalisierung  
202 von Frauenrechten. Rassismus schadet dem Zusammenhalt in diesem Land, er  
203 schwächt die Sicherheit. Auch der Klimaschutz lässt sich nicht gegen soziale  
204 Gerechtigkeit ausspielen – im Gegenteil: Klimaschutz ist kein Wohlfühlthema für  
205 einkommensstarke Milieus, sondern eine zentrale Frage der sozialen  
206 Gerechtigkeit.

207 In den Verhandlungen zum Sondervermögen über 500 Milliarden Euro für  
208 Infrastrukturinvestitionen und der Grundgesetzänderung für mehr Sicherheit haben  
209 wir gezeigt, welche Haltung wir in den kommenden Jahren einnehmen wollen: eine  
210 klare, gestaltende und empathische Opposition. Wir wollen führende Kraft der  
211 linken Mitte werden, die die Achtung der Menschenrechte, den Schutz der Natur,  
212 die Wahrung und Erneuerung unserer Freiheit, soziale Gerechtigkeit,  
213 Gleichstellung und eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft – in einem geeinten  
214 Europa – auf die Agenda des Parlaments und der Gesellschaft setzt. Für unsere  
215 Politik schmieden wir breite Bündnisse. Wir zielen darauf ab, mit der

216 Zivilgesellschaft und mit allen Parteien mit denen progressive Politik auf Basis  
217 unserer Grundwerte möglich ist, Mehrheiten, unter anderem in der linken Mitte,  
218 zu organisieren. Mit erneuerten programmatischen Grundlagen wollen wir als  
219 starke Mitgliederpartei weiter in die Gesellschaft ausgreifen, zuhören,  
220 diskutieren und daraus die Kraft für Veränderung und Gestaltung schöpfen. Wir  
221 wollen dabei auch in der Opposition Vorschläge machen, die die zukünftigen  
222 Herausforderungen in den Blick nehmen, vorausdenken und neue Antworten  
223 entwickeln. Wir wollen als Opposition Vorschläge unterbreiten, die konkret  
224 umsetzbar sind und gleichzeitig Teil der Lösung für unsere großen strukturellen  
225 Herausforderungen sind, damit sie reale und greifbare Verbesserungen im  
226 Alltagsleben aller Menschen bewirken können. Und wir wollen unsere  
227 Oppositionsarbeit im Bundestag mit unserer täglichen Arbeit für das Land in  
228 Rathäusern, Dezernaten oder Landesministerien verknüpfen und ebenso mit unserem  
229 Einfluss im Bundesrat und dem Europäischen Parlament – eine wirkmächtige Partei  
230 auf allen Ebenen. Wir sind überzeugt: Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger  
231 will mitgestalten für ein nachhaltiges, demokratisches und gerechtes Deutschland  
232 und Europa, wenn wir die Rahmenbedingungen dafür schaffen! Für diese Mehrheit  
233 sind wir Bündnispartei mit der vielfältigen Zivilgesellschaft.

### 234 **3. Mit inhaltlicher Stärke als Antriebskraft**

235 Unsere inhaltliche Stärke ist unsere Antriebskraft. Während in der neuen  
236 Bundesregierung eine Koalition des Aneinanderreihens von Wahlversprechen statt  
237 des klaren Angehens echter Herausforderung für unsere Gesellschaft droht, wollen  
238 wir unser Programm auf der Höhe der Zeit weiterentwickeln. Unser Ziel ist und  
239 bleibt es, dieses Land ökologischer und gerechter zu machen.

240 Darum wollen wir an unserem Profil arbeiten, gemeinsam diskutieren und uns für  
241 die Zukunft aufstellen. Wir wollen die Erfahrungen aus der Regierungszeit und  
242 aus dem Bundestags- und Europawahlkampf analysieren und davon lernen.

243 Wir wollen dabei nicht in erster Linie von den politischen Instrumenten her  
244 denken, sondern von den Anforderungen, die die Menschen in den verschiedensten  
245 Lebenslagen an die Politik stellen. Wenn wir als Partei in einer fragmentierten  
246 politischen Landschaft das nötige Gewicht zur aktiven Gestaltung erreichen  
247 wollen, brauchen wir einerseits eine klare Haltung und gesellschaftliche  
248 Verankerung, zugleich aber die Fähigkeit, darüber hinaus Menschen anzusprechen,  
249 die wir bisher noch nicht von uns überzeugen konnten: Nur wer einen festen Stand  
250 hat, kann auch effektiv ausgreifen. Wir wollen mit einer klaren Haltung  
251 progressive Bündnisse schmieden und ermöglichen. Deshalb gehört es zu unserer  
252 Aufgabe, uns zu fragen, wie wir die Menschen, die uns einmal gewählt haben –  
253 unabhängig davon, wohin sie abgewandert sind – wieder zu uns holen. Dafür  
254 braucht es ein Programm, das auf vielfältige Bedürfnisse antwortet, und zugleich  
255 eine Ansprache, die ganz verschiedene Menschen adressiert.

256 Das erzeugt auch Widersprüche: Eine Partei für viele hat auch viele Facetten,  
257 Stile und Ansichten. Es war und ist unsere Stärke als Grüne, diese verschiedenen  
258 Ansätze auszudiskutieren und dann gemeinsame Entscheidungen zu treffen. So  
259 getroffene Beschlüsse sind für die Verantwortungsträger\*innen der Partei  
260 handlungsleitend. Alle Grünen haben die Verpflichtung diese Beschlüsse

261 anzuerkennen. Das geht einher mit unserem Selbstverständnis, unsere Programme  
 262 und Positionen angesichts einer sich ändernden Realität weiterzuentwickeln, ohne  
 263 dabei das Fundament des Grundsatzprogramms zu verlassen.

264 Wir wollen noch besser darin werden, Unterschiede in unserer Partei auf der  
 265 Basis unserer gemeinsamen Werte auch auszuhalten. Die Grundlage dabei ist stets:  
 266 Innerparteilichen Wettstreit führen wir nicht als Gegner\*innen, sondern um die  
 267 besten Ideen. Wir diskutieren nicht nur abstrakt über eine Orientierung, sondern  
 268 auch konkret über Lösungen und Haltungen. Damit nehmen wir auch eine  
 269 gesellschaftliche Rolle ein, die wir immer wieder in entscheidenden politischen  
 270 Momenten unseres Landes einnehmen konnten: Bündnis 90/Die Grünen sollen der Ort  
 271 sein, an dem gesellschaftliche Debatten offen ausgetragen werden können, um den  
 272 gesellschaftlichen Diskurs zu prägen und dann Eingang in den politischen Prozess  
 273 zu finden. Diesen Ort hat unsere Gesellschaft nötig. Dieser Ort wollen wir in  
 274 der Opposition wieder vermehrt sein und uns der Diskursverschiebung nach rechts  
 275 entgegenstellen.

276 Wir haben im Wahlkampf erfahren, dass es uns nicht auf allen Themenfeldern  
 277 gelungen ist, bei unseren innerparteilichen Klärungen mit den schnellen  
 278 Veränderungen der politischen Lage Schritt zu halten. Bei vielen Themen haben  
 279 wir einen großen Konsens innerhalb unserer Partei, bei anderen haben wir  
 280 auseinanderlaufende Positionen, die wir bisweilen mit Formelkompromissen  
 281 verbunden haben. Hier stehen Debatten und Entscheidungen an, die wir in den  
 282 kommenden Monaten konstruktiv und demokratisch führen wollen. Dazu gehört es für  
 283 uns, zukunftsweisende Konzepte auszubuchstabieren:

284 1. **Wir geben unserem Leitbild einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“ ein**

285 **Update:** Deutschlands europäisches Wohlstandsmodell braucht eine  
 286 nachhaltige Erneuerung. Das Zusammenspiel offener, fairer Märkte mit  
 287 funktionierendem Wettbewerb und möglichst stabilen makroökonomischen  
 288 Rahmenbedingungen in einer von geopolitischen Motiven getriebenen Politik  
 289 anderer Wirtschaftsräume erfordert neue Antworten. Wie kann eine  
 290 resiliente, nachhaltige Gesellschaft entstehen unter dem Druck der  
 291 Gewinnmaximierung der Kapitalmärkte? Bei unseren Instrumenten klären wir,  
 292 wie ein intelligenter Mix aus Preissignalen, Ordnungsrecht, Anreizen und  
 293 Industriepolitik aussieht, der wo nötig wirksam reguliert und gleichzeitig  
 294 unnötige Bürokratie zurückdrängt. Aktive Wettbewerbspolitik kann zu einem  
 295 Markenzeichen grüner Politik werden, um europäische Innovation und  
 296 Resilienz zu ermöglichen sowie wirtschaftliche Machtkonzentration und  
 297 übermächtigen Lobbyismus wie bei den digitalen BigTech-Konzernen  
 298 entgegenzutreten. Unsere Wirtschaftspolitik soll einen Beitrag dazu  
 299 leisten, dass das Leben bezahlbar bleibt. Beim Steuersystem muss die  
 300 ungleiche Vermögensverteilung so gerechter werden, dass gleichzeitig  
 301 starke Investitionsanreize für Unternehmen im Inland gesetzt werden. Wir  
 302 werden ausbuchstabieren, wie gute, tariflich gesicherte Arbeit statt  
 303 prekärer Beschäftigung für alle Arbeitnehmer\*innen Realität werden kann,  
 304 neue Flexibilitätsbedarfe realisiert und Fragen von Weiter- und Ausbildung  
 305 adressiert werden können.

306 2. **Wir arbeiten an sozialer Sicherung und Daseinsvorsorge, die für alle**  
 307 **funktioniert.** Wesentliche Bestandteile davon sind eine neue Basis für  
 308 unsere sozialen Sicherungssysteme, die dem demografischen Wandel  
 309 standhalten, die wirklich vermögens- und einkommensgerecht finanziert sind

310 und allen die Sicherheit geben, im Alter und im Notfall gut versorgt zu  
311 sein; ein gerechtes Bildungssystem, das für alle funktioniert und die  
312 Möglichkeit für individuelle Entfaltung und sozialen Aufstieg bietet; eine  
313 Gesundheitsversorgung, die einfachen und verlässlichen Zugang zu  
314 ärztlicher Versorgung und würdiger Pflege bietet und solidarisch  
315 finanziert ist. Ein starker Sozialstaat traut den Menschen etwas zu, setzt  
316 auf Anreize und Unterstützung, baut auf ihr Engagement, eröffnet neue  
317 Chancen und Perspektiven und gibt ihnen damit die Möglichkeit, wieder ein  
318 selbstbestimmtes Leben zu führen; ein Bürgergeld, das Erwerbslosen und  
319 Menschen mit zu geringem Einkommen ein sozio-kulturelles Existenzminimum  
320 immer garantiert und mit individueller Unterstützung, Respekt und  
321 Wertschätzung neue Chancen und Perspektiven eröffnet und auf Empowerment  
322 und – sofern möglich – Mitwirkung setzt statt auf Maßnahmen, die  
323 Leistungsbeziehende unter Generalverdacht stellen und ihre Würde  
324 verletzen; damit sich die Menschen in unserem Sozialstaat zurechtfinden  
325 und ihn wieder als gerecht empfinden, muss er einfacher, unbürokratischer  
326 und transparenter werden. Die Leistungen sollen so pauschal wie möglich  
327 und so individuell wie nötig sein. Wer mehr arbeitet, hat am Ende auch  
328 mehr auf dem Konto. Niemand muss kompliziert beantragen, was einfach und  
329 nach klaren Regeln und Kriterien direkt ausgezahlt werden kann – diese  
330 Reform erfordert einen breiten partizipativen Prozess.

331 **3. Wir gestalten Demokratie und Teilhabe für alle Menschen in einer**  
332 **vielfältigen Einwanderungsgesellschaft.** Wir stehen dabei für eine fakten-  
333 und forschungsbasierte Asyl- und Migrationspolitik, die Integration  
334 ermöglicht, das individuelle Grundrecht auf Asyl verteidigt, konkrete  
335 Verbesserungen vor Ort schafft und Herausforderungen angeht, die Migration  
336 auch mit sich bringt. Dazu gehört es auch, Rassismus und der wachsenden  
337 Ausgrenzung von Menschen entgegenzutreten. Wir sorgen für  
338 Geschlechtergerechtigkeit, denn der Stand der Frauenrechte zeigt stets,  
339 wie es um die Menschenrechte in einer Gesellschaft bestellt ist. Deshalb  
340 setzen wir uns entschlossen für die volle politische, wirtschaftliche und  
341 gesellschaftliche Gleichstellung aller Geschlechter ein. Mit Sorge  
342 beobachten wir zunehmende rechte Narrative. Diese greifen dabei oft auf  
343 offene oder versteckte Frauenfeindlichkeit zurück und versuchen, bereits  
344 Erreichtes zurückzunehmen. Diesem Trend stellen wir uns entschieden  
345 entgegen. Um unsere Demokratie zu stärken und die ganze Gesellschaft  
346 abzubilden, wollen wir Parität in der Politik durchsetzen und  
347 Führungspositionen in allen Bereichen vielfältiger besetzen.  
348 Gleichstellungsinstitutionen, die zunehmend von konservativen und rechten  
349 Kräften angegriffen werden, müssen geschützt und weiter ausgebaut werden.  
350 Echte Selbstbestimmung bedeutet auch, den Paragraph 218 abzuschaffen,  
351 reproduktive Rechte zu stärken und den Gewaltschutz auszubauen. Wir  
352 kämpfen für eine Gesellschaft, in der Gleichberechtigung nicht nur ein  
353 Versprechen, sondern Realität ist.

354 **5. Wir formulieren eine Außenpolitik in den veränderten geopolitischen**  
355 **Realitäten** – mit einer sicherheitspolitischen Antwort, aber auch einer  
356 neuen wirtschaftlichen Resilienz. Wir verteidigen die Menschenrechte nach  
357 innen und außen und setzen auf die feministische Außen- und  
358 Entwicklungspolitik. Wir beschreiben weiter konkret, was es angesichts des  
359 russischen Angriffskrieges bedeutet, Friedenspartei zu sein. Wir  
360 diskutieren die innenpolitischen Herausforderungen außenpolitischer  
361 Konflikte: Wie festigen wir vor dem Hintergrund der unterschiedlichen  
362 deutschen Geschichten mit Blick auf die Sowjetunion unsere Solidarität zur  
363 Ukraine? Wie diskutieren wir über schwierige und polarisierende Themen,  
364 besonders den israelisch-palästinensischen Konflikt mit dem andauernden  
365 Krieg in Gaza und seine komplexen Auswirkungen auf die politische Debatte  
366 in Deutschland? Wir buchstabieren auch die Zukunftsvorstellung unseres



367 Grundsatzprogramm einer „Föderalen Europäischen Republik“ und ihre  
368 Einbindung in eine internationale politische Ordnung aus.

369 Unser Grundsatzprogramm bietet die Wertegrundlage für diese Diskussionen.

370 Mit solchen glaubwürdigen und positiven Gegenentwürfen begegnen wir auch der  
371 Rechtsverschiebung der politischen Landschaft. Bündnis 90/Die Grünen können und  
372 sollen Orientierungsort für Kräfte sein, die sich dem Rechtsruck entgegenstellen  
373 wollen. Dazu gehört eine Analyse des Erstarkens der AfD, rechtsradikaler Kräfte  
374 und ihrer Partner, bei uns in Deutschland und weltweit: Welchen Anteil haben wir  
375 daran, und welchen Anteil und welche Rolle können wir daran haben, sie zu  
376 schwächen?

377

378 Mit unseren Kernthemen wie Natur- und Umweltschutz, guten, gleichwertigen  
379 Lebensverhältnissen, den wirtschaftlichen Chancen der Energiewende, bezahlbaren  
380 Alternativen zum eigenen Auto und nachhaltiger regionaler Wirtschaft machen wir  
381 dem ländlichen Raum ein Angebot, die eigene Kraft und den eigenen Einfluss zu  
382 stärken. Die ländlichen Räume und ihre Bevölkerung brauchen Perspektiven statt  
383 Populismus. Damit sorgen wir für ein gutes Leben und drängen antidemokratische  
384 Kräfte zurück.

385

386 Wir gehen all diese Herausforderungen europäisch an. Wir tun das, indem wir die  
387 europäische Einigung im Angesicht von Populismus und Wiedererstarken des  
388 Nationalismus so voranbringen, dass sie die Europäer\*innen wieder begeistert und  
389 deutlich macht, dass wir zusammen stärker sind.

390 Unsere Rolle als zentrale demokratische Oppositionspartei gibt uns in diesem  
391 Prozess die Chance, unsere grünen Werte selbstbewusst nach vorne zu stellen und  
392 gleichzeitig neue programmatische Impulse zu entwickeln. Wir fangen nicht bei  
393 Null an: Nachdem wir in unserer Regierungsbeteiligung viele Weichenstellungen  
394 für die klimaneutrale und gerechte Erneuerung unseres Landes und seines  
395 Wohlstands haben vornehmen können, werden zur kommenden Bundestagswahl in vielen  
396 Bereichen neue Konzepte vonnöten sein. Sie müssen nach den nötigen Kompromissen  
397 in der Regierungszeit unser eigenes grünes Profil wieder entwickeln und deutlich  
398 sichtbar machen. Die Konsequenzen aus der Plünderung unseres Planeten und der  
399 Zerstörung unserer Lebensgrundlagen werden wir in klarerer und lebendigerer  
400 Sprache beschreiben und mit unseren Antworten zusammen kommunizieren. Unsere  
401 Konzepte müssen sich auf der Höhe der grundlegend veränderten weltpolitischen  
402 Zusammenhänge befinden, der digitalen Revolution Rechnung tragen, unseren  
403 demokratischen und sozialen Zusammenhalt stärken und die ökologischen Grundlagen  
404 für unser Leben auf diesem Planeten sichern können. Dabei behalten wir immer den  
405 Menschen in seiner Würde und Freiheit im Zentrum unserer Politik.

#### 406 **4. Die Bündnispartei für morgen - unsere Partei zukunftsfähig machen**

407 Eine treibende und gestaltende demokratische Opposition findet nicht nur im  
408 Bundestag und anderen politischen Gremien statt. Sie wird von der Partei als  
409 Ganzes getragen. Damit unsere gewachsene Partei diese Rolle ausfüllen kann, muss  
410 sie noch sichtbarer, partizipativer und demokratischer werden.

411 Wir haben oft aus Rückschlägen gelernt: Wir sind aus dem Bundestag geflogen und  
412 haben daraufhin unsere erste Regierungsbeteiligung errungen. Wir sind nach dem  
413 Ende der ersten Regierungsbeteiligung weiter gewachsen, sind in die  
414 Staatskanzlei in Baden-Württemberg und zahlreiche Landesregierungen und  
415 Rathäuser eingezogen. Wir haben dazu beigetragen, die Europäische Union mit dem  
416 Green Deal auf Klimakurs zu bringen. Wir sind immer wieder in zahlreiche  
417 europäische Regierungen und Parlamente eingezogen. Mit dem Rückenwind unserer  
418 Regierungsbeteiligung, eines erfolgreichen Wahlkampfes und den Zehntausenden  
419 neuer Mitgliedern haben wir erneut die Möglichkeit, stärker wieder  
420 zurückzukehren. Unsere Partei ist erfahrener, schlagkräftiger, digitaler und  
421 vernetzter als je zuvor. Dieses Potenzial wollen wir nutzen, um unseren Beitrag  
422 zur Stabilisierung unserer bedrohten Demokratie zu leisten und das Land als  
423 führende Kraft der linken Mitte zu gestalten. Dazu greifen wir auch auf die  
424 Erfahrungen aus dem Wahlkampf zurück und entwickeln erfolgreiche Formate in der  
425 Fläche weiter, zum Beispiel indem wir aufsuchende Konzepte wie Haustürbesuche  
426 auch zwischen den Wahlkämpfen nutzen.

427 Das bekräftigt einerseits klar, dass wir nicht für eine gesellschaftliche Nische  
428 stehen, gleichzeitig aber auch die Notwendigkeit, konstant mit  
429 zivilgesellschaftlichen Akteuren von lokaler bis globaler Ebene, mit Kultur und  
430 Wissenschaft, mit Unternehmen und Gewerkschaften, mit den Kirchen, Religions-  
431 und Weltanschauungsgemeinschaften nicht nur im Austausch zu sein, sondern  
432 gemeinsam Konzepte zu entwickeln, um Mehrheiten zu erringen. Deshalb gilt es,  
433 von den eigenen Standpunkten her Bündnisse zu schließen, aufeinander zuzugehen,  
434 und dafür zu sorgen, dass gesellschaftliche Bündnisse überhaupt noch möglich  
435 sind.

436

437 Wir werden uns als Partei nicht auf Hochburgen zurückdrängen lassen. Wir wollen  
438 überall stärker werden: an den Rändern der großen Städte und Ballungsräume, in  
439 mittleren Städten und im ländlichen Raum. Gerade hier braucht es Zugang zu  
440 Erfahrungswissen und Unterstützung, um handlungsfähig zu bleiben und Populismus  
441 mit Perspektiven begegnen zu können. Dafür braucht es den kontinuierlichen  
442 Austausch vor Ort ebenso wie Expertenwissen von außen und gemeinsames, stetiges,  
443 auch kleinteiliges Engagement. Wir wollen die Perspektiven und Erfahrungen  
444 unserer aktiven grünen Mitglieder sammeln und Erfolgsrezepte innerparteilich  
445 bekannter machen. Dafür stärken und unterstützen wir den Austausch auf  
446 Bundesebene.

447 Wir wollen aus dieser Haltung unseren Anspruch als Bündnispartei neu definieren.  
448 Dabei greifen wir nicht zuletzt auch auf die politische Traditionen des Bündnis  
449 90 in Ostdeutschland und der Bürgerbewegungen, die zur Gründung der Grünen  
450 geführt haben, zurück. Wir erwarten nicht, dass der Staat alle Probleme löst,  
451 noch gehen wir davon aus, dass der Markt es schon richten wird. Neben dem  
452 demokratischen Staat und dem sozial-ökologischen Markt als definierende Kräfte  
453 unserer Gesellschaft zählt für uns maßgeblich eine aktive Bürgergesellschaft.  
454 Wir haben dabei unsere Partei im Blick und darüber das Land als Ganzes, denn

455 unser Ziel muss es sein, den Einfluss antidemokratischer Parteien und Kräfte  
456 zurückzudrängen. Drei Gedanken spielen dabei eine wichtige Rolle:

457 1. Als Erstes gilt es eine Politik zu betreiben, die gesellschaftliche  
458 Bündnisse sucht und ermöglicht. Der Angriff der Unionsparteien auf  
459 Nichtregierungsorganisationen und Menschen, die sich gemeinsam engagieren,  
460 bestärkt uns in unserer klaren Haltung, dass eine starke, unabhängige und  
461 breit aufgestellte Zivilgesellschaft das beste Rückgrat für eine starke  
462 Demokratie ist – eine Demokratie, in der Menschen zusammenfinden, sich  
463 Gehör verschaffen und auf dieser Grundlage Bündnisse schmieden können.  
464 Deswegen stehen wir unverrückbar an der Seite der demokratischen  
465 Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und Kultur, die unter Druck stehen.  
466 Wir brauchen sie neben den Unternehmen, Religionsgemeinschaften, dem  
467 organisierten Sport und vielen anderen Akteuren, die gemeinsam unsere  
468 Demokratie ausmachen und die wir als Partner\*innen verstehen. Wir wollen  
469 mit all diesen Partner\*innen das Gespräch intensivieren und – wo nötig –  
470 verlorenes Vertrauen wieder aufbauen.

471 2. Als Zweites steht der Auftrag, mit einer hohen Glaubwürdigkeit in unseren  
472 Kernthemen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Feminismus, Gleichstellung,  
473 Freiheit, Bürger- und Menschenrechte ebenso wie Europa die Verbindung zu  
474 unserer Stammwählerschaft zu stärken, uns gleichzeitig aber auch weiter zu  
475 öffnen und besonders auf Menschen zuzugehen, die sich von uns bislang  
476 nicht oder nicht mehr angesprochen oder inhaltlich vertreten fühlen. Wir  
477 wollen auch Menschen überzeugen und für sie wählbar sein, die in einigen  
478 Punkten Widerspruch zu unseren Vorstellungen haben. Wir stellen uns an die  
479 Seite derer, die vom Erstarken der Rechtsextremen bedroht sind, vor allem  
480 migrantische Communities. Ebenso stärken wir diejenigen, die sich aktiv  
481 gegen Rechtsextremismus einsetzen. Die Stimmen und Perspektiven von  
482 Menschen mit Diskriminierungserfahrung sind dabei richtungsweisend für  
483 unser Handeln. Wir werden Rassismus und Diskriminierung entschieden  
484 entgegentreten und Menschenrechte in das Zentrum unserer Politik stellen,  
485 denn Menschenrechte sind unteilbar.  
486 Wir halten Kritik aus und stellen uns ihr – das unterscheidet uns von  
487 anderen. Dazu wollen wir aber auch dezidiert dort sichtbar, hörbar und  
488 ansprechbar werden, wo wir dies bislang noch nicht ausreichend sind – und  
489 wo uns anfangs auch ein harter Wind der Ablehnung entgegenweht.  
490 Glaubwürdig wird dieser Anspruch nur, wenn wir bereit sind, andere  
491 Perspektiven ernstzunehmen, zu verstehen, warum uns Menschen kritisch  
492 sehen – und was wir tun müssen, um Vertrauen zurückzugewinnen.

493 3. Als Drittes kommt dazu heute mehr denn je die europäische und  
494 internationale Dimension des Bündnisgedankens. Wir sind die Partei, die  
495 für ein Vereintes Europa eintritt und darüber hinaus für eine Weltordnung  
496 der Kooperation und des Rechts statt der Konfrontation und der Logik der  
497 Gewalt. Das spiegelt sich in unserer Politik wider: Es muss aber auch  
498 vermehrt Teil unserer Parteikultur werden. Denn wenn sich die  
499 antidemokratischen, isolationistischen Akteure international aufstellen,

500 müssen wir dies um so mehr tun. Mit einem sehr europäisch orientierten  
501 Bundestagswahlkampf haben wir hier wichtige Schritte getan. Wir  
502 intensivieren jetzt unser Engagement für unsere Grüne europäische  
503 Parteienfamilie EGP, aber stärken auch jenseits davon unsere Verbindungen  
504 zu politischen und gesellschaftlichen Akteur\*innen in Europa und darüber  
505 hinaus. Auch in Europa kommt es darauf an, die unterschiedlichen  
506 Bedingungen in den Mitgliedstaaten anzuerkennen und daraus Gemeinsamkeit  
507 zu entwickeln. In Berlin ist unser Anspruch die europäischste Opposition  
508 zu werden, die es bisher in deutschen Politik gab. Wenn die  
509 Bundesregierung in Brüssel die Stärkung Europas bremst oder den Green Deal  
510 rückabwickeln will, werden wir das in Berlin konsequent zum Thema machen.  
511 Gleiches gilt auch für die Schwächung der internationalen Zusammenarbeit.

512 Unser Selbstverständnis als Programm- und Bündnispartei bestimmt auch unsere  
513 Rolle in der Opposition. Einerseits werden wir vom Standpunkt unseres starken  
514 Programms klar machen, wo die Regierung zu kurz greift. Dafür werden wir auch in  
515 Bündnissen arbeiten, wenn es darum geht, Klimaschutz, Gleichstellung, soziale  
516 Gerechtigkeit und die notwendigen Veränderungen in Staat, Wirtschaft und  
517 Infrastruktur gegen die Regierung voranzubringen. Zugleich sind wir  
518 grundsätzlich dazu bereit, wo es sinnvoll ist, konstruktiv mit der Regierung und  
519 den demokratischen Parteien auf Landes-, Bundes- und Europaebene  
520 zusammenzuarbeiten.

## 521 **5. Die wachsende Partei gemeinsam gestalten**

522 Wir wollen uns als gewachsene Mitgliederpartei in unseren Strukturen erneuern.  
523 Eine moderne Mitgliederpartei muss vielfältige Möglichkeiten für Engagement,  
524 Beteiligung und Mitbestimmung geben. Sie muss zugleich eine Plattform bieten,  
525 die Mitgliedern, aber auch Interessierten die Möglichkeit gibt, eigene Ideen und  
526 Formate einzubringen und umzusetzen. Ihre Verfahren müssen demokratisch und das  
527 heißt nicht zuletzt fair, transparent und zugänglich sein. Sie müssen den  
528 gewandelten gesellschaftlichen und technischen Gegebenheiten Rechnung tragen.  
529 Auch das gehört zur Verantwortung einer demokratischen Partei angesichts  
530 antidemokratischer Tendenzen: Dass sie jenseits der Parlamente und Regierungen  
531 präsent, ansprechbar und wirkungsvoll ist. Dass sie zugleich in der politischen  
532 Auseinandersetzung schlagkräftig und sichtbar ist.

533 Dafür brauchen wir starke, agile und handlungsfähige Gremien, vom Ortsverband  
534 über LAGen und BAGen bis hin zur Bundespartei als Teil der Grünen europäischen  
535 Parteienfamilie. Dazu gehört gerade auch der Ausbau der Koordination zwischen  
536 Bundesverband und Landesverbänden, um unsere Kräfte gemeinsam und zielgerichtet  
537 einzusetzen. Dafür brauchen wir zugleich Mitmach-, Gesprächs- und  
538 Kampagnenformate jenseits der Gremien – mit neuen, vielfach digitalen  
539 Möglichkeiten der Beteiligung. Wir haben 160.000 Mitglieder – und ihre  
540 Unterstützung brauchen wir in Kampagnen, bei der Mobilisierung und in der  
541 Bündnisarbeit. Wir wollen eine Partei für Menschen in vielfältigen  
542 Lebenssituationen sein, und auch Beteiligungsangebote für diejenigen schaffen,  
543 die nicht über ausreichend Zeit und Ressourcen für Gremienarbeit verfügen.

544 Für die notwendigen Strukturreformen ernennt der Bundesvorstand eine  
545 Satzungskommission mit vielfältigen Vertreter\*innen aus unterschiedlichen  
546 Bereichen der Partei, die sowohl Mandatsträger\*innen, als auch ehrenamtliche  
547 Mitglieder unserer Partei umfasst. Sie soll Vorschläge erarbeiten, ob und welche  
548 Änderungen an der Satzung und den parteiinternen Verfahren notwendig sind, damit  
549 die Partei in ihrer Organisation, Beteiligung und Mitgliederpartizipation den  
550 gewachsenen Anforderungen und der gestiegenen Mitgliederzahl gerecht werden  
551 kann. Der Bundesvorstand soll hierzu gemeinsam mit der Satzungskommission  
552 Diskussionsformate für die Parteimitglieder organisieren. Bei der Besetzung der  
553 Kommission und der Arbeit dieser behalten wir stets das Vielfalts- und  
554 Frauenstatut im Blick und wirken auf die weitere Verankerung intersektional  
555 feministischer Werte und Praktiken hin. Denn feministische Prinzipien leiten  
556 nicht nur unsere Politik sondern auch unsere Organisation. Es gilt zudem, unsere  
557 Jugendorganisation, die Grüne Jugend, wieder stärker in die Partei zu  
558 integrieren und die Stimme der jungen Menschen in unserer Partei ernstzunehmen.

559 Der Vorstand entwickelt zusätzlich mit der Initiative „Mitglieder treiben  
560 Innovation“ strategisch Formate, Strukturen und Instrumente, um die Potenziale  
561 nutzen zu können, die unsere gewachsene Partei mit über 160.000 Mitgliedern,  
562 einer starken kommunalen Verankerung und wachsender Bedeutung in der  
563 gesellschaftlichen Debatte bietet.

564 Die Weiterentwicklung erfolgt entlang von drei zentralen Handlungsfeldern:

565 1. **Beteiligung & Dialog:** Wir wollen unsere Beteiligungsformate analog wie  
566 digital stärken und weiterentwickeln. Auch in einer großen Partei braucht  
567 es direkte Mitgestaltung, niedrighschwellige Zugänge und einen besseren  
568 Austausch zwischen Basis, Mandatsträger\*innen und Partei. Dafür schaffen  
569 wir Debattenräume jenseits der Parteitage – offen für alle Ebenen. So  
570 ermöglichen wir inhaltliche Diskussionen, stärken Beteiligung und fördern  
571 den lebendigen Austausch in der Partei.

572 2. **Kampagne & Kommunikation:** Wir verfügen über viele engagierte Mitglieder  
573 und professionelle Kampagnenarbeit. Um aktuellen Anforderungen gerecht zu  
574 werden, wollen wir die Kampagnenfähigkeit der Partei weiter stärken – auch  
575 jenseits klassischer Wahlkampfphasen. Dafür sollen neue  
576 Kommunikationsformate entstehen, die unsere Themen sichtbar machen und  
577 Mitglieder befähigen, selbst aktiv zu werden.

578 3. **Innovation & Initiative:** In der Partei existiert bereits eine hohe  
579 Innovationskraft. Diese wollen wir stärker sichtbar machen, bündeln und  
580 gezielt fördern. Digitale Tools, Plattformen, kreative Beteiligungsformate  
581 und konkrete Projekte aus der Mitgliedschaft sollen identifiziert,  
582 weiterentwickelt und in die Parteiarbeit integriert werden.

583 Damit diese Strukturen zum Erfolg führen können, muss die Partei so vielfältig  
584 sein, wie das Land, das sie vertritt. Wir richten das Augenmerk auf zwei  
585 besondere Herausforderungen.

586 1. Vielfalt ist unsere Stärke – in der Partei wie in der Gesellschaft. Über die  
587 Hälfte unserer Gesellschaft ist weiblich. Ein Drittel der Menschen in  
588 Deutschland ist über 60, 28 Prozent der Menschen haben eine Behinderung und ein  
589 Drittel hat eine Migrationsgeschichte. Die Realität ist vielfältig – nach

590 Herkunft, Ausbildung und Beruf, Alter, sexueller Orientierung, geschlechtlicher  
591 Identität, Lebensort, finanziellem Hintergrund oder Behinderung. Und doch sind  
592 Menschen, die nicht binär sind oder trans, in unserer Gesellschaft noch immer  
593 kaum sichtbar – und erfahren verstärkt Diskriminierung.

594 Unser Ziel ist es, dass sich diese Vielfalt gemäß ihrem Anteil an der  
595 Bevölkerung auch in unserer Partei und auf allen Ebenen widerspiegelt. Dafür  
596 packen wir es an, unsere Strukturen inklusiver zu gestalten und diskriminierende  
597 Hürden konsequent abzubauen, damit Mitgestaltung sichergestellt ist.  
598 Gleichberechtigte Teilhabe und Schutz vor Diskriminierung sind Grundrechte – sie  
599 stehen niemals zur Debatte und dürfen nicht verletzt werden.

600 Unser Vielfaltsstatut zeigt: Wir sind die einzige Partei, die Vielfalt  
601 strukturell verankert hat – weil politische Teilhabe kein Zufall sein darf. Dank  
602 dieser Strukturen stellen wir heute die Fraktion mit dem höchsten Anteil an  
603 Abgeordneten mit Migrationsgeschichte. Doch das reicht uns nicht. Wir haben viel  
604 erreicht – und noch einiges vor uns, um die Repräsentation all jener zu  
605 erreichen, die in unserer Gesellschaft immer noch benachteiligt oder übersehen  
606 werden. Diese Verantwortung nehmen wir ernst. Denn eine gerechte, vielfältige  
607 Demokratie lebt davon, dass alle mitgestalten können. Wer Perspektiven ernst  
608 nimmt und aktiv einbindet, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.  
609 Inklusives Denken und Diversitätskompetenz gehören heute zu echter  
610 Führungsfähigkeit. Diese Kompetenz werden wir weiter stärken und gezielt  
611 fördern.

612 2. Ein nachhaltiges Wachstum grüner Politik hat im Osten größere Widerstände als  
613 in allen anderen Regionen und macht Bündnisgrüne Politik vor Ort schwierig.  
614 Gerade deswegen braucht es eine kontinuierliche Unterstützung der Arbeit der  
615 aktiven Grünen in der Fläche durch Landes- und Bundesebene, eine Vernetzung  
616 grüner Akteure untereinander und in die Breite der Gesellschaft und eine klare  
617 gemeinsame Strategie, in der Themen in und für Ostdeutschland gebündelt sowie  
618 die Entwicklung und Unterstützung der Strukturen und die Verbesserung der  
619 Sichtbarkeit von Ostperspektiven in der politischen Arbeit von Bündnis 90/Die  
620 Grünen weiterentwickelt werden. Dazu wird der Bundesvorstand in Abstimmung mit  
621 Bundestagsfraktion, Ländern und Europa ab diesem Frühsommer die Präsenz vor Ort  
622 in ostdeutschen Kreisverbänden zu einem Schwerpunkt machen. Den Kreisverbänden  
623 werden dazu Veranstaltungspakete zur Verfügung gestellt, um sie bei der  
624 Vorbereitung zu entlasten. Wir entwickeln die „Ostrunde“ der grünen  
625 Landesvorsitzenden und Abgeordneten zu einem permanenten Beratungsgremium  
626 weiter, das regelmäßig mit dem Bundesvorstand, führenden ostdeutschen  
627 Politiker\*innen, lokalen Akteur\*innen und externen Expert\*innen  
628 zusammenarbeitet. Der Bundesvorstand bereitet bis Ende Juni mit den  
629 Landesvorständen Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt unter Einbeziehung  
630 der Bundesgeschäftsstelle ein Konzept vor, welche Unterstützung der  
631 Bundesverband bei der Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahlen leisten  
632 kann.

633 Im Herbst 2025 veranstaltet der Bundesverband im Osten ein hybrides Event für  
634 die Gesamtpartei mit dem Schwerpunkt Osten. Aufbauend auf den Erfahrungen der

635 letzten beiden Ostkongresse sollen Debatten und Vernetzung für Ostdeutschland  
636 gebündelt und mit diesem Event weitergeführt werden. Ziel ist u.a. die  
637 Ermutigung und Vernetzung grüner und grün-naher Akteur\*innen in und für  
638 Ostdeutschland. Jenseits von Ostalgie oder Folklore soll an einer  
639 wertschätzenden und realistischen Perspektive auf den Osten gearbeitet werden.  
640 Neben Workshops und Trainings für Mitglieder sollen Diskussionsformate zu den  
641 inhaltlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem gesellschaftlichen  
642 Zusammenhalt, der wirtschaftlichen Transformation und bestehender  
643 Ungerechtigkeiten im Mittelpunkt stehen. Der Ostkongress soll im Nachgang  
644 ausgewertet und wenn erfolgreich verstetigt werden.

645

646 Unser Ziel ist eine bessere Repräsentanz und Sichtbarkeit ostdeutscher  
647 Biografien. Dafür greifen wir auf die im Vielfaltsstatut verankerten Instrumente  
648 zur Stärkung von Mitgliedern durch Empowerment-Strategien und Förderprogramme  
649 zurück. Unser Ziel ist es, sie gezielt zu ermutigen und zu befähigen, im Osten  
650 als grüne Politiker\*innen sichtbar und wirksam zu werden.

651 Gemeinsam mit den Ost-Landesverbänden wird ein Konzept erstellt und zeitnah  
652 umgesetzt, um politischen Perspektiven aus strukturschwachen Regionen in  
653 sozialen Medien und die Präsenz ostdeutscher Themen in der Medienarbeit der  
654 Bundesgeschäftsstelle gezielt zu erhöhen. Wir bauen unsere Fähigkeiten und  
655 Instrumente aus, um eine vielfältige Öffentlichkeit jenseits einschlägiger  
656 grüner Blasen zu erreichen. Dem Einfluss antidemokratischer Kräfte werden wir  
657 eine konstruktive Politik mit verständlichen, alltagsnahen und wirksamen  
658 Alternativen entgegensetzen.

659 Die Fundraising-Abteilung der Bundesgeschäftsstelle wird 2025 weiterentwickelt,  
660 um die Eigenmittel der ostdeutschen Landesverbände gezielt auszubauen.

661

662 Die Vorschläge und Empfehlungen aller Gliederungsebenen und Akteur\*innen sollen  
663 gebündelt und in Bezug auf ihre politische Wirksamkeit und die nötigen  
664 Voraussetzungen untersetzt werden. Die Maßnahmen sollen mit den bestehenden  
665 Prozessen wie dem Strukturprozess und der Neuordnung der parteiinternen  
666 Finanzierungsstrukturen zusammengeführt werden. Die Wirkung der ergriffenen  
667 Maßnahmen bewerten wir, um Erfolgreiches zu verstetigen und weitere  
668 Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

# ***Vorschlag zur Tagesordnung***



1. Ordentlicher Länderrat 2025,  
Berlin, 6. April 2025 Berlin

Gremium: Bundesvorstand  
Beschlussdatum: 03.03.2025  
Tagesordnungspunkt: T Formalia

## **Antragstext**

- 1 **Sonntag, 6. April 2025**
- 2 Beginn: 13:00 Uhr
- 3 TOP 1 Formalia
- 4 TOP 2 Politische Lage nach der Bundestagswahl 2025
- 5 Ende ca. 16:00 Uhr